



**Montag, 18. Dezember 2006**

## MEDIENMITTEILUNG

### **Gesundheitsförderungs- und Präventionsbedarf der Freiburger Bevölkerung : die kantonale Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention bestimmt die Prioritäten für die kommenden Jahre**

Gesunde Ernährung und Bewegung, psychische Gesundheit und Lebensrahmen sind die drei vorrangigen Themen in der Gesundheitsförderung und Prävention, wie sie von der Kommission ermittelt worden sind. Diese stützte sich in ihren Arbeiten auf schweizerische und internationale Daten, ferner auf die Mitwirkung des « Interface Institut für Politikstudien » in Luzern, der kantonalen Partner in der Gesundheitsförderung und Prävention\*, des Kantsarsztamtes und der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD). Mit den drei Themen sollen die Aktionen verstärkt werden, die in den Jahren 1999-2006 vom Kanton ins Leben gerufen worden sind. Bisher galten die Aktionen vier Einsatzgebieten : gesundheitsschädliches Verhalten, Unfälle, Nutzung der Gesundheitsdienste und Suizid.

#### **Gesunde Ernährung und Bewegung**

Übergewicht ist eines der Hauptprobleme unserer Zivilisation geworden. Im Kanton Freiburg sind rund 60'000 Personen betroffen, 24% der Bevölkerung. Aktionen wie das Projekt « Fourchette Verte », Qualitätslabel für eine gesunde Ernährung in den Kantinen von Betrieben und Institutionen, gehen schon in diese Richtung. Jedoch sollte gemäss nationalen und internationalen Empfehlungen die Ernährungsfrage zusammen mit dem Thema Bewegung angegangen werden.

#### **Psychische Gesundheit**

Unter dem Thema psychische Gesundheit wird der Akzent auf Probleme im Zusammenhang mit Stress, Gewalt, Depression und Suizid gelegt. Hier handelt es sich um einen erheblichen Gesundheitsbedarf, leidet doch ein nicht geringer Teil der Freiburger Bevölkerung (mehr als 23% der Männer und mehr als 30% der Frauen) unter leichten psychischen Störungen. Am meisten betroffen sind junge Menschen zwischen 15 und 34 Jahren.

#### **Lebensrahmen**

Aus einer Untersuchung der Gesundheitsförderungs- und Präventionsaktionen auf nationaler und internationaler Ebene geht hervor, dass ihr Erfolg eng an einen umfassenden Präventionsansatz gebunden ist. Die Interventionen sollen daher nicht mehr bloss auf das Verhalten zielen (wie zum Beispiel Tabak- und Alkoholmissbrauch), sondern auch auf den Kontext, in dem die Personen leben (Raumplanung, Arbeitsbedingungen, Luftqualität usw.).

Die Gesundheitsförderungs- und Präventionsaktionen müssen noch auf Zielgruppen und Lebensrahmen zugeschnitten werden. Ihr Erfolg hängt ab von der Koordination der Aktionen innerhalb des Kantons, ihrer Kohärenz auf nationaler und Bundesebene, von der Analyse ihrer Wirksamkeit und von ihrer Vernetzung mit weiteren Bereichen. Die letztere setzt eine Verbesserung der Rahmenbedingungen voraus, zu denen etwa Umweltschutz, Bauwesen oder Infrastrukturprojekte gehören. Der Bericht der Kommission wird demnächst dem Staatsrat unterbreitet und dient als Grundlage für die Festsetzung eines kantonalen Aktionsplans für Gesundheitsförderung und Prävention.

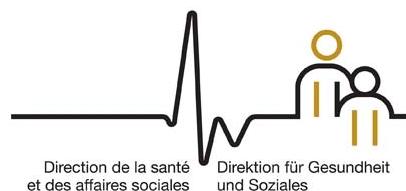
\*siehe beiliegendes Verzeichnis

## KONTAKTE UND INFORMATIONEN

### **Amt für Gesundheit**

**Annick Rywalski, Beauftragte für Gesundheitsförderung und Prävention, Tel. 026 305 29 13**

Direktion für Gesundheit und Soziales, Claudia Lauper,  
wissenschaftliche Beraterin, Tel. 026 305 29 04 – 079 347 51 38



**Medienmitteilungen der Direktion für Gesundheit und Soziales auf der Website <http://admin.fr.ch/gsd/>**

**Liste des institutions contactées – Liste der angesprochenen Institutionen**

- Association ASADE
- Association fribourgeoise action et accompagnement psychiatrique (AFAAP)
- Association pour l'éducation familiale
- Caritas Suisse Fribourg, Service Interprétariat
- Centre d'éducation à la santé de la Croix-Rouge fribourgeoise
- CIPRET
- Equipe éducation générale
- Fédération Suisse des sages-femmes (Section Fribourg)
- Fondation le Torry
- Fondation le Tremplin
- Fri-Santé
- Haute école de santé / Ecole du personnel soignant
- Hôpital Psychiatrique Cantonal de Marsens
- La Tuile
- LIFAT
- Ligues de santé du canton de Fribourg
- Office familial
- Pro Senectute Fribourg
- Release
- Service de l'enfance et de la jeunesse
- Service de planning familial et d'information sexuelle
- Service médical scolaire de la Ville de Fribourg
- Service de pédopsychiatrie
- Suchtpräventionsstelle
- Unité de traitement des addictions